

# Sächsische Elbzeitung.

Amts- und Anzeigebblatt

für das Königl. Gerichtsam und den Stadtrath zu Schandau und den Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Mittwoch und Sonnabend und ist durch alle Postanstalten, sowie durch die Expedition dieses Blattes für 10 Ngr. vierteljährlich zu beziehen. — Inserate für das Mittwochsbblatt werden bis Dienstag früh 9 Uhr, für das Sonnabendblatt spätestens bis Freitag früh 9 Uhr erbeten; später eingehende Inserate können erst in der darauf folgenden Nummer Aufnahme finden. — Auswärts werden Inserate für die Elbzeitung angenommen in Hohnstein bei Hrn. Pesse, in Dresden in den Annoncen-Bureaux der Herren B. Saalbach und M. Ruchpfer, und Haafenstein & Vogler u. S. Engler in Leipzig.

N<sup>o</sup>. 56.

Schandau, Sonnabend, den 15. Juli

1871.

## Der Einzug in die Residenz.

Ja, das waren Stunden, wie sie zu sehen nicht jeder Generation beschieden ist. Das grüne Laub der deutschen Eiche, das dunkle Moos des Waldes, die Zweige der Tanne, Guirlanden, Kränze, Blumen schmückten die Häuser; Fahnen, Standarten, Banner und Flaggen wehten auf Thürmen und Dächern, an Fenstern und Wänden; Ehrenportien hier, Triumphbögen dort; Embleme, Transparente, Teppiche, Draperien — kurz, wohin das Auge schaute, überall ein wunderbares Meer von Waldesgrün und bunten Farben. Vor Allem prangte in strahlendem Glanze die via triumphalis, die gewaltige Siegesstraße vom Großen Garten bis zum Baugener Plage. Vom Eingange der Prager Straße markirten roth gefärbte Masten in halber Höhe mit Schildern und Fahnen geschmückt und durch Guirlanden verbunden den Weg, welchen die Truppen zu nehmen hatten. Zwei mächtige Flaggenbäume mit dem eisernen Kreuz im Wipfel, riefen ihnen das erste „Seid gegrüßt“ zu. An der Sidonienstraße prangte eine gewaltige Ehrenpforte, in Form eines Baldachin errichtet. Auf dem 50 Fuß hohen Giebel des Mittelbaues erhob sich der deutsche Reichsadler, von Fahnen und Emblemen umgeben; darunter die Inschrift: „Willkommen!“ auf der einen und „Victoria“ auf der andern Seite. Rechts und links schlossen reizende Blumenvasen den Mittelbau ab. Die 30 Fuß hohen Seitensügel, das Trottoir überwölbend, trugen im oberen Theile das sächsische Wappen, in der Mitte Schilder mit den Inschriften: „Den siegreichen Kriegern“ — „Das dankbare Dresden.“ Mit Draperien von roth und gelben Stoffen ausgefüllt, schwebte im Innern des Mittelbaues ein großes ovalförmiges Reg und Blumen, das eiserne Kreuz bedeckend, während die Seitensügel kreisförmige Blumenneze enthielten. Weiterhin zichen sich dreifache Guirlanden bogenförmig über die Straße, die deutsche Kaiserkrone tragend, an welcher unten das eiserne Kreuz befestigt ist. Nun folgt quer über die Straße ein Prachttableau Germania, das Haupt mit einem Eichenkranz geschmückt, in der Rechten das Schwert mit der Spitze zu Boden gesenkt und die Corona zur Seite; in der Linken das deutsche Wappenschild über dem Eissack und Vorbringen in allegorischen Figuren dargestellt, haltend. Darunter die Inschrift:

Mit gold'nen Jügen strahlt in der Geschichte,  
Was Ihr gethan für's deutsche Vaterland.

Die Landhausstraße glich einem Wald von Kränzen und Guirlanden. Der Neumarkt war, so weit ihn nicht Tribünen bedeckten, mit einer Menge schlanken Masten versehen, von denen Fahnen in allen deutschen Landesfarben herabwehten. Vor Allem aber fesselten hier die Aufmerksamkeit die Colossal-Büsten des Kaisers Wilhelm, rechts davon Moltke, Kronprinz Albert, Kronprinz von Preußen, links Fürst Bismarck, Prinz Georg, Prinz Friedrich Carl und gegenüber dem Kaiser die Büste des Königs Johann. Abermals durch einen Triumphbogen hindurch führte der Siegesweg, durch die sehr reich mit Guirlanden überdachte Augustusstraße dem Schloßplage zu, auf welchem vor dem Finanzgebäude ein reizend decorirter Festbau aufgeführt war. Den Glanzpunkt der via triumphalis bildete aber unstreitig die Augustusbrücke mit ihrem reichen Fahnen- und Guirlandenschmuck. Jeder Pfeiler trug einen hohen Mast mit Fahnen, dazwischen flatterten Bänder in allen deutschen Farben von kleineren Randelabern herab, die mit Kränzen verziert und durch Guirlanden verknüpft waren. Innerhalb der Pfeiler wiesen bekränzte mit kriegerischen Emblemen gezierte Obelisken die Schlachten und Gesechte des ruhmreich verendeten Kriegs auf. Auf dem höchsten Pfeiler schwebten, gleichsam als idealer Triumphbogen die

beiden von R. Henze modellirten Victorien. Die eine der beiden Siegesgöttinnen reicht den Einziehenden zwei goldene Lorbeerkränze, die Andere widmet den Gefallenen einen Lorbeerkranz und Palmenzweig. Neustadt ließ sich von Alshadt den Rang nicht streitig machen; auch hier waren die Decorationen überaus reichlich, sinnig und schön. Den Eingang zur Hauptstraße eröffneten zwei prachtvolle 52 Fuß hohe Siegessäulen, deren obere Gesimse durch ein goldenes Blumenreg verbunden wurden. Auf dem oberen Theil der schlanken Säulen umflatterten Fahnen allerlei kriegerische Embleme, in Gyps ausgeführt; weiter unten prangten Schilder von gezeigter Klemnerarbeit mit entsprechenden Inschriften, und das ganze Kunstwerk ruhte auf einer Basis von nur 2 Ellen Breite, welches dem schlanken Bau etwas Kühnes Impenirendes verlieh. Von hier aus reihen sich nun der Hauptstraße entlang abermals Masten an Masten, mit Guirlanden verbunden und von flatternden Fahnen umweht. Zwischen ihnen paradirten als Siegestrophäen auf beiden Seiten 38 französische Geschütze: Kanonen, Mitrailleusen und Kugelsprigen. Die Heimkehrenden finden nochmals die Wändungen auf sich gerichtet, aber statt Kugeln ragen Blumensträuße aus ihnen hervor. Der Baugener Platz ist mit zahlreichen, sehr geschmackvoll ausgestatteten Tribünen besetzt, unter denen sich das überaus prächtige Zelt Sr. Maj. des Königs Johann vorvorbricht. Den Schluß der via triumphalis bildet eine große Ehrenpforte am Ende des Baugener Platzes. Sr. Majestät der König erschien Vormittags 11 Uhr an der Spitze der Truppenaufstellung und beauftragte den General Monibee, den Truppen bekannt zu machen, daß Sr. Majestät Kaiser Wilhelm den Kronprinzen Albert von Sachsen zum Feldmarschall ernannt habe, und überreiche zugleich letzterem den Marschallstab. Ein unbeschreiblicher Hurrahjubil seitens der Truppen und der umgebenden Zuschauermenge erfüllte die Luft. Vor Eröffnung des Zuges fand unmittelbar am Großen Garten die Bekränzung der Fahnen und Kanonen durch Ehrenjungfrauen statt und Herr Hofrath Adermann hielt eine Ansprache. Nachdem die Aufstellung des Militärs programmäßig beendet und Sr. Maj. König Johann die Fronten abgeritten, begann nach 11 Uhr Vormittags der Einmarsch. Voran ein imposanter Reiterzug aus Stadt und Landschaft, geführt von Herrn Nerhoff von Holderberg; hinter ihnen eine Anzahl nicht eingetheilter Generale, an deren Spitze Generalleutnant Frhr. von Hausen ritt; dann Sr. königl. Hoheit der Kronprinz Albert, geschmückt mit dem Feldmarschallstab und umgeben vom Obercommando der Maas-Armee. Hierauf folgte ein Feldgenarmarie-Detachement incl. Crappengendarmarie, die Cavalerieabwache, Sr. königliche Hoheit der commandirende General Prinz Georg, die Offiziere des Generalcommandos und dann die Truppen in folgender Ordnung: Die erste Infanterie-Division Nr. 23, die Cavalerie-Division, die Corpsartillerie, die Deputation der Colonnenabtheilung, der Stab des Trainbataillons, die Deputation des Trains, die Deputation der Feldlazarethe, welcher sich Geistliche und freiwillige Krankenpfleger angeschlossen hatten, die Deputation der Proviantcolonne und die Deputation der Feldpost. Es war ein imposanter Siegeszug! Alle Musikcorps spielten, die Fahnen wehten, alle Häupter entblösten sich, tausend und aber tausend Hüte und Tücher wurden geschwenkt und mit brausendem Hurrah- und Jubelruf begrüßte das unüberschaubare Publikum die einziehenden Sieger. Sie alle kamen im feldmäßigen Anzuge, Tausende von ihnen hatten grüne Lorbeerkränze in der Hand, um den Helm, auf Gewehr, am Säbel und Sattel, in hohen Feldstiefeln, bestaubt, markige Gestalten mit wettergebräunten Gesichtern in zwanglosem Marsch, jedes

Regiment, jedes Bataillon auf's Neue umjubelt! Die Krieger erwiderten die lauten Grüße, die Säbel senkten sich, die Gewehre werden geschwungen, unaufhörlicher Jubelton erfüllt die Luft und macht die brennende Sonnengluth des wolkenlosen Himmels vergeßend. So ging es vom südlichen Ende der Pragerstraße über die Waisenhausstraße, den Dohnaplatz, die Johannisstraße, die Landhausstraße bis zum Neumarkt, woselbst die Begrüßung durch den Bürgermeister Pfothbauer Seitens der Stadt erfolgte.

## Tagesgeschichte.

**Sachsen.** Schandau. Die am 13. Juli ausgegebene 12. Nummer der hiesigen Vadeliste weist 230 Parteien mit 666 Personen nach.

Am 12. d. M. erkrankte beim Baden in der Elbe der 12jährige Sohn der Wittve Müller aus Rathmannsdorf. Wenn dergleichen Unglück in jüngster Zeit recht oft vorgekommen, so ist es namentlich auch der Dreistigkeit zuzuschreiben, mit welcher Kinder diesem Element sich anvertrauen, oder in dessen Nähe spielen. Fast täglich ist wahrzunehmen, daß Kinder auf dem hier befindlichen Floswerk herumspirigen oder von da aus weit vorgebücht angeln, wobei durch den Wellenschlag der Dampfschiffe ein Abgleiten leicht möglich ist; eine Rettung ist dann drohend unmöglich, weil der Strom sein Opfer sofort unter das Floswerk zieht, woraus auch der beste Schwimmer sich dann nicht immer retten kann. Ältern ist daher anzurathen, ihre Kinder vor solchen Wagspielen zu warnen, um dadurch großem Unglück vorzubeugen. Die oberwähnte arme bellagene Mutter tröste Gott!

Das Programm zu der viel besprochenen Extrafahrt nach Wien etc. (s. Inserat) bringt alles Wissenswerthe über diese schöne und billige Reise, die auch ab Wien jedem Touristen mancherlei Vortheile bietet. Wir machen hier noch besonders darauf aufmerksam.

Dresden, 12. Juli. Durch eine Deputation der meißnischen Kreisstände ist vorgestern, dem Tage vor dem Einzuge unsrer Truppen, unter einer Ansprache des Kreisvorsitzenden Standes Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Georg der demselben als Ehrengabe seitens der allgemeinen Stände des meißner Kreises gewidmete kostbare Säbel überreicht worden. Sr. königl. Hoheit geruhete denselben huldvoll anzunehmen und hat ihn auch bereit auf dem Ballfeste bei Sr. Excellenz dem Herrn Kriegsminister getragen.

Das „Dr. J.“ bringt folgenden „Tagesbefehl“ am 11. Juli 1871. Soldaten! Nach siegreich vollbrachtem Kampfe heiße Ich Euch herzlich willkommen im Vaterlande. In mancher heißen Schlacht unter vielfachen Beschwerden und Mühsalen habt Ihr Euch auf's Neue als treffliche Krieger bewährt und im Verein mit allen deutschen Stämmen wesentlich dazu beigetragen, daß das gemeinliche Vaterland gegen einen ungerechten Angriff geschützt und ein ruhmvolles Friede errungen worden ist. Die umsichtige und kriegsgewandte Leitung Eurer Führer, die treue Pflichterfüllung in allen Graden, die Tapferkeit und Ausdauer der sächsischen Truppen hat das Anerkennniß aller Eurer Kampfgenossen und des höchsten Führers des deutschen Heeres erlangt, und auch in Feindesland habt Ihr den Ruf der Mannszucht und Menschlichkeit zurückgelassen. Empfangt dafür Meinen Dank. Zwar haben wir manchen herben Verlust zu beklagen, aber der Gedanke erhebt uns, daß die auf dem Felde der Ehre Gebliebenen für eine gerechte und heilige Sache gefallen sind. Ihr aber die Heimgekehrten genießt die wohlverdiente Ruhe und die errungenen Lorbeeren in der Mitte der Euerigen. Johann.